



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

HDA
Hochschuldidaktische
Arbeitsstelle

Wo unsere MasterabsolventInnen Fuß fassen

Ausgewählte Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung des
Abschlussjahrgangs 2019 im Wintersemester 2020/21

Inhalt

Vorwort	4
Die AbsolventInnenbefragung der TU Darmstadt	5
Beschreibung der Stichprobe	5
Merkmale der Teilnehmenden	6
Geschlecht	6
Alter	6
Regionale Mobilität der MasterabsolventInnen	6
Das Masterstudium an der TU Darmstadt	8
Vollzeit- und Teilzeitstudium	8
Studienverlauf	8
Auslandsaufenthalte und berufliche Erfahrungen	9
Studienzufriedenheit und Wiederwahlentscheidungen	10
Der Einstieg ins Berufsleben	12
Wege in den Arbeitsmarkt	12
Stellensuche: Suchdauer und Anzahl der Bewerbungen	12
Stellenfindung: Erfolgreicher Weg der Stellensuche und Einstellungsgründe	12
Die Situation zum Zeitpunkt der Befragung	13
Situation etwa eineinhalb Jahre nach Studienabschluss	13
Faktoren des beruflichen Erfolgs	14

Wirtschaftszweig und berufliche Tätigkeitsschwerpunkte	17
Zusammenfassung	18
Anhang	19
Aufgliederung der drei Fächergruppen nach Fachbereichen und Studiengängen	19
Fallzahlen je Antwortkategorie	20
Antwortskalen.....	21
Impressum	22

Vorwort



„Was ist wohl aus ihnen geworden?“ – diese Frage stellt man sich häufig im Privaten über wichtige Menschen. Aber auch für eine Institution wie die TU Darmstadt sind Informationen über den weiteren Werdegang ihrer Absolventinnen und Absolventen sowie deren rückblickende Bewertung des Studiums von zentraler Bedeutung.

Das Ziel der AbsolventInnenbefragung ist es, die vielfältigen Einblicke und Erfahrungen, das Lob aber auch die Kritik der Alumni nutzbar zu machen. Deshalb werden alle AbsolventInnen der TU Darmstadt etwa eineinhalb Jahre nach ihrem Studium eingeladen, sich an der Befragung zu beteiligen. Die dadurch gewonnenen Ergebnisse liefern wichtige Impulse für die weitergehende Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre und unterstützen die TU Darmstadt bei der Setzung ihrer strategischen Ziele. Darüber hinaus stellen die Daten eine

wichtige Informationsquelle für Studieninteressierte und aktuell Studierende für die Entscheidung für ein Studium an unserer Universität oder der Planung des Berufseinstiegs dar.

Die jetzigen und nachfolgenden Studierendengenerationen können so auf vielfältige Weise von den Erfahrungen ihrer Vorgängerinnen und Vorgänger profitieren.

In diesem Bericht werden ausgewählte Ergebnisse der im Wintersemester 2020/21 befragten MasterabsolventInnen dargestellt, zusammengefasst nach den drei Fächergruppen Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften sowie Geistes- und Sozialwissenschaften. Der Fokus liegt auf der rückblickenden Einschätzung des Studiums, dem Übergang in das Berufsleben sowie der Beurteilung der Berufssituation zum Zeitpunkt der Befragung.

Im Namen der TU Darmstadt bedanke ich mich herzlich bei allen MasterabsolventInnen für ihre Teilnahme an unserer Befragung.



Prof. Dr. Heribert Warzecha

Vizepräsident für Studium und Lehre sowie Diversität

Die AbsolventInnenbefragung der TU Darmstadt

Die Hochschuldidaktische Arbeitsstelle (HDA) der TU Darmstadt führt im Auftrag des Präsidiums seit 2008 jährlich eine AbsolventInnenbefragung durch. Zu dieser Onlineerhebung werden alle AbsolventInnen des entsprechenden Abschlussjahrgangs etwa eineinhalb Jahre nach ihrem Abschluss postalisch eingeladen. Dies umfasst Personen mit den Abschlüssen Bachelor, Master, Lehramt und Promotion.

Die AbsolventInnenbefragung ist in das bundesweite [Kooperationsprojekt Absolventenstudien \(KOAB\)](#) eingegliedert, an welchem aktuell über 60 Hochschulen beteiligt sind. Die Projektkoordination erfolgt seit Januar 2017 durch das [Institut für angewandte Statistik \(ISTAT\)](#).

Für den vorliegenden Bericht wurden die AbsolventInnen des Wintersemesters 2018/2019 und des Sommersemesters 2019 befragt. Die Erhebung wurde von Oktober 2020 bis Februar 2021 durchgeführt. Im [Methodenbericht](#) finden sich Informationen zur Datenerhebung, -aufbereitung und -analyse.

Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse der Befragung der MasterabsolventInnen¹ getrennt nach den drei Fächergruppen der TU Darmstadt - Ingenieurwissenschaften (ING), Naturwissenschaften (NAT) sowie Geistes- und Sozialwissenschaften (GSW) - vorgestellt.

Beschreibung der Stichprobe

Im Abschlussjahrgang 2019 haben insgesamt 2.043 Personen einen Masterabschluss in einer der drei Fächergruppen erworben². Davon konnten 95% (1.938 Personen) erfolgreich kontaktiert werden, von denen 29% (567 Personen) sich an der Befragung beteiligten. Nach Bereinigung der Daten liegen die Antworten von 521 Personen vor. Dies entspricht einer Netto-Antwortquote von 27%³. Differenziert nach Fächergruppen liegen Datensätze von 369 Ingenieur-, 107 Natur- und 45 Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen vor.

Die Aufgliederung der drei Fächergruppen nach Studiengängen und Fachbereichen ist im Anhang dargestellt.

¹ Master of Arts/Science und Double Degree Master. Masterstudiengänge der fächergruppenübergreifenden Studienbereiche und Master of Education werden nicht berücksichtigt.

² Es werden nur die Studiengänge ausgewiesen, die in der Stichprobe vorkommen.

³ Antwortquote: 27% ING, 27% NAT, 28% GSW

Merkmale der Teilnehmenden

Geschlecht⁴

Unter den teilnehmenden MasterabsolventInnen der **Ingenieurwissenschaften** waren 85% **Männer** und 15% **Frauen**. In der Fächergruppe der **Naturwissenschaften** beteiligten sich 55% männliche und 45% weibliche AbsolventInnen. Der Frauenanteil bei den befragten Personen der **Geistes- und Sozialwissenschaften** lag mit 73% am höchsten, der Männeranteil mit 27% am niedrigsten⁵.

Alter

In der Fächergruppe der **Ingenieurwissenschaften** betrug das **Durchschnittsalter bei Masterabschluss** 28 Jahre. Bei den **Naturwissenschaften** lag das Durchschnittsalter mit 27 Jahren am niedrigsten und bei den **Geistes- und Sozialwissenschaften** mit 29 Jahren am höchsten.

Regionale Mobilität der MasterabsolventInnen

Die regionale Mobilität bei Aufnahme und nach Abschluss des Studiums ist sowohl für die Hochschulentwicklung als auch für die Entwicklung des Hochschulstandorts und der umgebenden Region von zentraler Bedeutung.

Die **regionale Mobilität vor dem Studium** wird mithilfe des Ortes des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung (HZB) ermittelt. Sie gibt Auskunft darüber, ob die TU Darmstadt überwiegend Personen aus der Hochschulregion oder auch aus dem gesamten Bundesgebiet sowie aus dem Ausland anzieht. Zur Erfassung der **regionalen Mobilität nach dem Studium** dienen die Angaben des Ortes der Beschäftigung zum Zeitpunkt der Befragung. Mithilfe dieser Berufsmobilität lassen sich Rückschlüsse auf die Attraktivität des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts der Hochschulregion ziehen.

⁴ Über alle Fächergruppen hinweg gab 1% der MasterabsolventInnen ein diverses Geschlecht an. Aufgrund der kleinen Fallzahl werden diese Nennungen hier nicht ausgewiesen.

⁵ Diese unterschiedlichen Werte spiegeln die reale Verteilung der männlichen und weiblichen Studierenden in den einzelnen Fächergruppen wider, die in den Ingenieurwissenschaften mit Abstand am höchsten ist.

41% der AbsolventInnen der **Ingenieurwissenschaften** haben ihre Hochschulzugangsberechtigung in der Region der Hochschule (Darmstadt bzw. Landkreis Darmstadt-Dieburg oder im näheren Umkreis bis 50km Entfernung) erworben. Mit 55% verblieb eine höhere Anzahl nach dem Studium in der Hochschulregion und trug auf diese Weise zur Stärkung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts bei (Abb. 1).

Für ein **naturwissenschaftliches Studium** kam etwa die Hälfte (48%) der Befragten aus Darmstadt und der umgebenden Region. Mit ungefähr zwei Drittel (65%) verblieben auch in dieser Gruppe deutlich mehr Personen nach dem Masterabschluss in der Region der TU Darmstadt (Abb. 2).

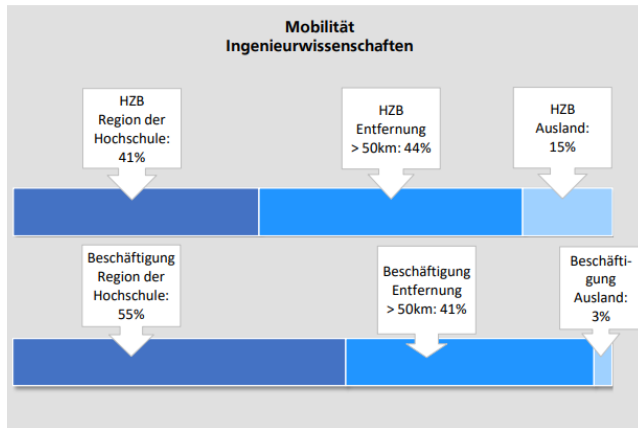


Abb. 1: Mobilität der AbsolventInnen der Ingenieurwissenschaften

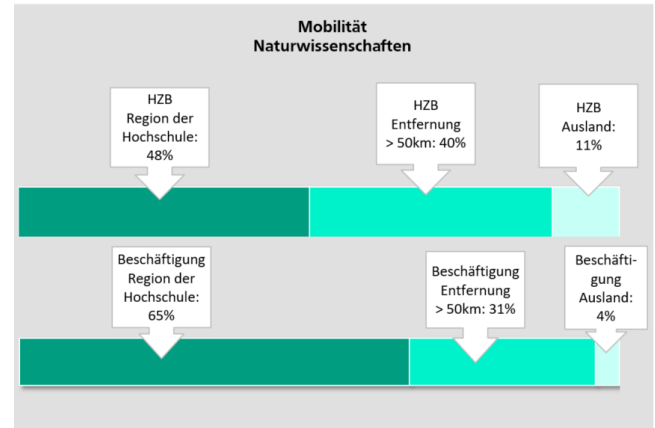


Abb. 2: Mobilität der AbsolventInnen der Naturwissenschaften

Bei den AbsolventInnen der **Geistes- und Sozialwissenschaften** stammten 43% der Befragten aus dem Hochschulstandort oder der näheren Umgebung. Auch in diesem Personenkreis ist die Anzahl derjenigen, die nach dem Studium dort verblieben, mit mehr als der Hälfte aller Befragten (59%) erkennbar größer (Abb. 3).

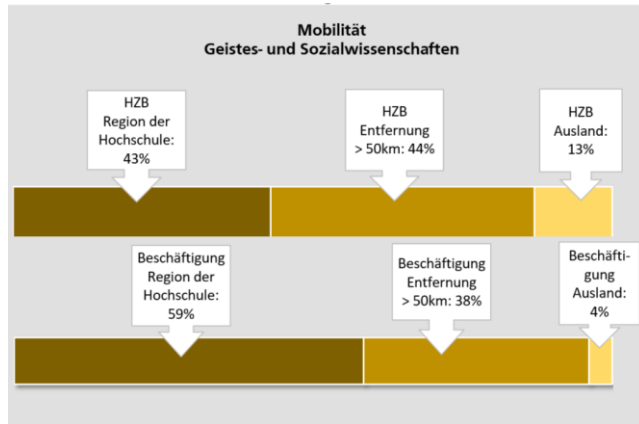


Abb. 3: Mobilität der AbsolventInnen der Geistes- und Sozialwissenschaften

Das Masterstudium an der TU Darmstadt

Vollzeit- und Teilzeitstudium

Die überwiegende Mehrheit (87%) der AbsolventInnen führte ihr Masterstudium in **Vollzeit** aus. Differenziert nach Fächergruppen waren dies 86% der AbsolventInnen der **Ingenieurwissenschaften**, 92% der **Naturwissenschaften** und 84% der **Geistes- und Sozialwissenschaften**. Von den insgesamt 13%, die nicht in Vollzeit studierten, war nur ein kleiner Teil (18%) auch offiziell als **teilzeitstudierend** eingeschrieben.

Studienverlauf

Der Erwerb eines Masterabschlusses an der TU Darmstadt gestaltet sich zeitintensiv: In allen drei Fächergruppen benötigte ein Großteil der Befragten⁶ dafür länger, als durch die **Regelstudienzeit** vorgesehen.

In den **Ingenieurwissenschaften** war dies bei 78% der Befragten der Fall. Die drei meistgenannten Gründe⁷ hierfür waren ‚Praktika‘ (42%), ‚Erwerbstätigkeiten/Nebenjobs‘ (39%) sowie ‚Abschlussarbeit‘ (37%).

⁶ Personen, die angaben, ihr Studium überwiegend in Vollzeit absolviert zu haben.

⁷ Mehrfachnennung möglich

In den **Naturwissenschaften** absolvierten 73% das Studium außerhalb der Regelstudienzeit. ‚Abschlussarbeit‘ (38%), ‚Abschluss in der Regelstudienzeit nicht so wichtig‘ (36%) sowie ‚Praktika‘ (26%) waren in dieser Fächergruppe die meistgenannten Gründe für ein längeres Studium.

In den **Geistes- und Sozialwissenschaften** studierten 79% über die Regelstudienzeit hinaus. ‚Erwerbstätigkeiten/Nebenjobs‘ (54%), ‚Abschlussarbeit‘ (49%) sowie ‚Abschluss in der Regelstudienzeit nicht so wichtig‘ (32%) wurden als hauptsächliche Gründe angegeben.

Auslandsaufenthalte und berufliche Erfahrungen

35% der **Ingenieur-**, 28% der Natur- und 22% der **Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen** sammelten während des Studiums **Auslandserfahrungen**. Die Mehrheit (60%) wurde dabei durch ein **Förderprogramm** unterstützt. Die zwei meistgenannten Nennungen waren Förderungen durch ‚*Socrates/Erasmus*‘ und ‚*DAAD-Stipendien*‘.

Über die Hälfte (56%) aller MasterabsolventInnen gab an, während des Studiums **studiennahe Berufserfahrung(en)** gesammelt zu haben⁸. Die Möglichkeit, während des Studiums als wissenschaftliche Hilfskraft tätig zu werden, nahm knapp ein Viertel (24%) der AbsolventInnen wahr, Arbeitserfahrung als TutorIn konnten insgesamt 28% sammeln. Differenziert nach Fächergruppen zeigt sich das folgende Bild (Tab. 1):

Berufliche Erfahrung(en) während des Studiums	ING	NAT	GSW
Freiwillige Praktika	27%	20%	29%
Studiennahe Berufserfahrung	63%	30%	56%
Tätigkeit als studentische Hilfskraft	36%	46%	42%
Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft	24%	25%	22%
Tätigkeit als TutorIn	27%	34%	22%

Tab. 1: Berufliche Erfahrung(en) während des Studiums

⁸ Mehrfachnennung möglich

Studienzufriedenheit und Wiederwahlentscheidungen

Die **Studienzufriedenheit** der MasterabsolventInnen der TU Darmstadt ist hoch: Die überwiegende Mehrheit (80%) aller Befragten ist rückblickend mit ihrem Studium (*sehr*) *zufrieden*. Auch hier lassen sich Unterschiede zwischen den Fächergruppen erkennen: Bei den AbsolventInnen der **Ingenieurwissenschaften** lag die Zufriedenheit mit 79% an zweiter Stelle, bei den AbsolventInnen der **Naturwissenschaften** lag sie mit 85% am höchsten. Von den AbsolventInnen der **Geistes- und Sozialwissenschaften** gaben 75% an, mit ihrem Masterstudium (*sehr*) *zufrieden* zu sein (Abb. 4).

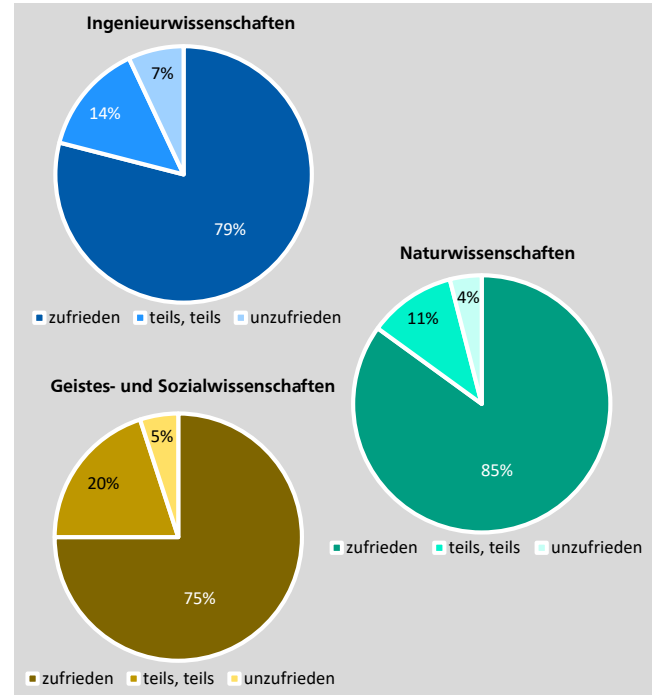


Abb. 4: Studienzufriedenheit

Die Fragen nach der rückblickenden **Bewertung ihrer Studienentscheidungen** liefern für die MasterabsolventInnen folgende Ergebnisse: Erneut vor die Wahl gestellt, würden sich 91% aller AbsolventInnen (*sehr*) *wahrscheinlich* wieder für ein Studium entscheiden. Die Wiederwahlentscheidungen für denselben Studiengang und die erneute Entscheidung für die TU Darmstadt lagen mit 78% und 77% fast gleichauf.

Die Untergliederung nach Fächergruppen zeigt, dass bei den Werten der Wiederwahl desselben Studiengangs kaum Varianz zu beobachten ist. Unterschiede sind hingegen bei der erneuten Entscheidung für ein Studium sowie bei der Wiederwahl der TU Darmstadt als Ausbildungsstätte zu erkennen (Abb. 5).

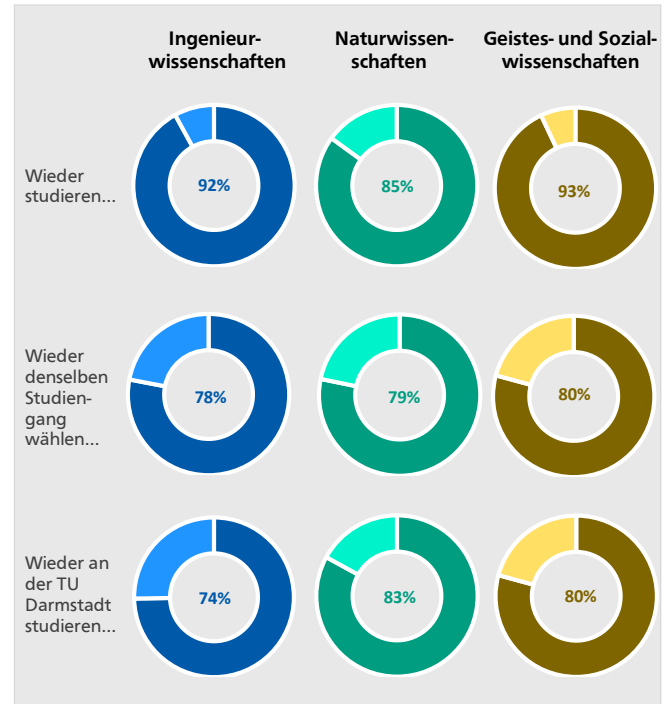


Abb. 5: Wiederwahlentscheidungen

Der Einstieg ins Berufsleben

Wege in den Arbeitsmarkt

Für den [Einstieg in den Arbeitsmarkt](#)⁹ gibt es unterschiedliche Wege. Ungefähr ein Drittel der MasterabsolventInnen konnte unmittelbar nach Abschluss ins Berufsleben einsteigen bzw. war zu diesem Zeitpunkt bereits fest in den Arbeitsmarkt integriert: 26% gaben an, *eine Stelle gefunden zu haben, ohne zu suchen*, weitere 7% *fürhten eine bereits vor Studienabschluss bestehende Erwerbstätigkeit fort*. 61% der MasterabsolventInnen nutzten verschiedene Methoden der *Stellensuche*, um ihre erste Position nach Studienabschluss zu erwerben.

Stellensuche: Suchdauer und Anzahl der Bewerbungen

Bei der Gruppe der AbsolventInnen, die nach Studienabschluss aktiv eine Arbeitsstelle gesucht hatten¹⁰, belief sich die [Suchdauer](#) im Durchschnitt auf 3,5 Monate. Bei den AbsolventInnen der **Ingenieurwissenschaften** gestaltete sich die Suche mit 3,3 Monaten am kürzesten, bei den AbsolventInnen

der **Naturwissenschaften** mit 4,5 Monaten am längsten. Personen mit einem Masterabschluss in den **Geistes- und Sozialwissenschaften** benötigten durchschnittlich 3,7 Monate, um ihre erste Arbeitsstelle zu finden.

Im Zeitraum ihrer Stellensuche [kontaktierten](#) die MasterabsolventInnen im Durchschnitt 16 [ArbeitgeberInnen](#). Bei jenen der **Ingenieurwissenschaften** lag die Anzahl bei 15, bei jenen der **Naturwissenschaften** bei 17 und bei jenen der **Geistes- und Sozialwissenschaften** bei 20 Kontakten.

Stellenfindung: Erfolgreicher Weg der Stellensuche und Einstellungsgründe

Der mit Abstand [erfolgreichste Weg der Stellensuche](#) aller MasterabsolventInnen war mit 62% die *Bewerbung auf eine ausgeschriebene Stelle*. Weitere 15% fanden ihre Stelle durch *bereits bestehende persönliche Kontakte*. Als dritthäufigste Nennung mit 8% wurde die *eigenständige Kontaktaufnahme zu ArbeitgeberInnen (Initiativbewerbung)* genannt.

⁹ Mehrfachnennung möglich

¹⁰ Insgesamt 4% dieser Personengruppe gaben zum Zeitpunkt der Befragung an, dass ihre Stellensuche noch andauerte (1% ING, 13% NAT, 7% GSW). Diese Fälle wurden aus den folgenden Berechnungen ausgeschlossen.

Bei den **vermuteten Einstellungsgründen** der ArbeitgeberInnen wurden die Faktoren *Persönlichkeit* (87%), *Studienfach* bzw. *Studienfachkombination* (78%) sowie *Abschlussniveau* (73%) von allen AbsolventInnen als am bedeutsamsten bewertet.

Die Situation zum Zeitpunkt der Befragung

Neben Informationen zum Einstieg in das Arbeitsleben liefert die AbsolventInnenbefragung zahlreiche Daten zur (**beruflichen**) **Situation** der AbsolventInnen zum Zeitpunkt der Erhebung etwa eineinhalb Jahre nach Abschluss des Studiums.

Situation etwa eineinhalb Jahre nach Studienabschluss¹¹

Die **Situation** der MasterabsolventInnen zum Befragungszeitpunkt **etwa eineinhalb Jahre nach Studienabschluss** stellt sich wie folgt dar: Die Mehrheit aller Befragten (70%) ging einer *regulären abhängigen Beschäftigung* nach. Weitere 25% gaben an, zu *promovieren*. Bei der getrennten Betrachtung nach Fächergruppen zeigen sich deutliche Unterschiede: Während

bei den AbsolventInnen der **Ingenieurwissenschaften** sowie der **Geistes- und Sozialwissenschaften** die Anzahl der Promovierenden bei unter einem Fünftel liegt, stellt sie bei den AbsolventInnen der **Naturwissenschaften** die Mehrheit dar (Abb. 6).

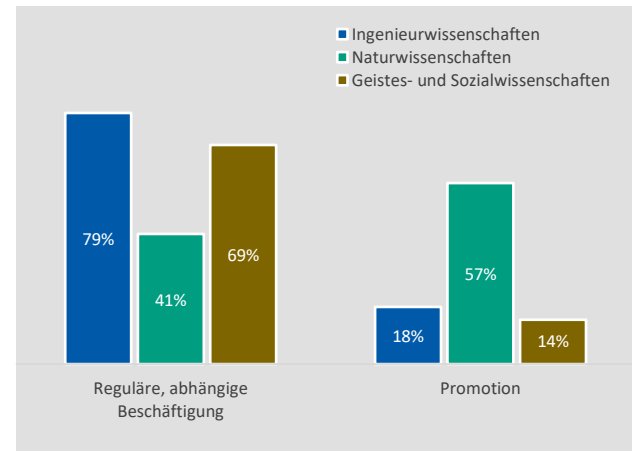


Abb. 6: Berufliche Situation eineinhalb Jahre nach Studienabschluss

¹¹ Auswahl der meistgenannten Antworten; Mehrfachnennung möglich

Die hohe Quote in dieser Gruppe spiegelt die Tatsache wider, dass eine Promotion in den naturwissenschaftlichen Fächern häufig als der berufsqualifizierende Abschluss angesehen wird und viele MasterabsolventInnen deshalb im Hochschulsystem verbleiben.

Im Folgenden werden diejenigen AbsolventInnen näher in den Blick genommen, die das Hochschulsystem verlassen haben und mit ihrem Masterabschluss ins Berufsleben eingestiegen sind.

Faktoren des beruflichen Erfolgs

Beruflicher Erfolg beinhaltet verschiedene Facetten. So lassen sich objektive und subjektive Erfolgsfaktoren unterscheiden. Zu den **objektiven Faktoren** gehören das Einkommen und die Vertragsbedingungen der Beschäftigung.

Aspekte wie die Ausbildungsadäquanz sowie die berufliche Zufriedenheit lassen sich den **subjektiven Faktoren** zuordnen.

Objektive Faktoren

Das **Bruttoeinkommen** der vollzeitbeschäftigten AbsolventInnen der **Ingenieurwissenschaften** lag durchschnittlich bei 4.359€. Bei Personen mit Abschluss in den **Naturwissenschaften** betrug der Bruttoverdienst 4.067€, die AbsolventInnen der **Geistes- und Sozialwissenschaften** verdienten durchschnittlich 3.816€.

98% der berufstätigen AbsolventInnen der **Ingenieurwissenschaften** waren **vollzeitbeschäftigt**¹² und 88% befanden sich in einem unbefristeten **Arbeitsverhältnis**. Die Personen mit Abschluss in den **Naturwissenschaften** arbeiteten zu 100% in Vollzeit, 77% von ihnen unbefristet. Bei den AbsolventInnen der **Geistes- und Sozialwissenschaften** lag der Anteil der Vollzeittätigen bei 83%. Sie befanden sich zu 75% in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis.

¹² Als Vollzeitbeschäftigung gilt eine Wochenarbeitszeit ab 35 Stunden.

Subjektive Faktoren

Eine umfassende Einschätzung der beruflichen Situation liefert die allgemeine **Ausbildungsadäquanz**. Diese bezieht die subjektive Bewertung relevanter Aspekte wie Status, Position, Einkommen und Arbeitsaufgaben ein. Von den AbsolventInnen der **Ingenieurwissenschaften** bewerteten 66% ihre berufliche Situation als *in (sehr) hohem Maße* ihrer Ausbildung angemessen. Bei den Personen mit Masterabschluss in den **Naturwissenschaften** lag der Anteil bei 73%, bei den **Geistes- und Sozialwissenschaften** bei 68% (Abb. 7).

Der meistgenannte **Grund für die Aufnahme einer nicht ausbildungsadäquaten Beschäftigung** war bei den AbsolventInnen aller Fächergruppen, dass diese *Beschäftigung eher den eigenen Interessen entspricht*. Personen mit Masterabschluss in den **Ingenieurwissenschaften** gaben als zweithäufigsten Grund an, dass die Beschäftigung ein *Zwischenschritt bei der beruflichen Orientierung* war. Die AbsolventInnen der **Naturwissenschaften** nannten an dieser Stelle, dass *die Beschäftigung es ihnen ermöglicht, an ihrem Wunschort zu arbeiten*; bei den AbsolventInnen der **Geistes- und Sozialwissenschaften** war dies die Tatsache, dass *die Beschäftigung ihnen mehr Sicherheit bietet*.

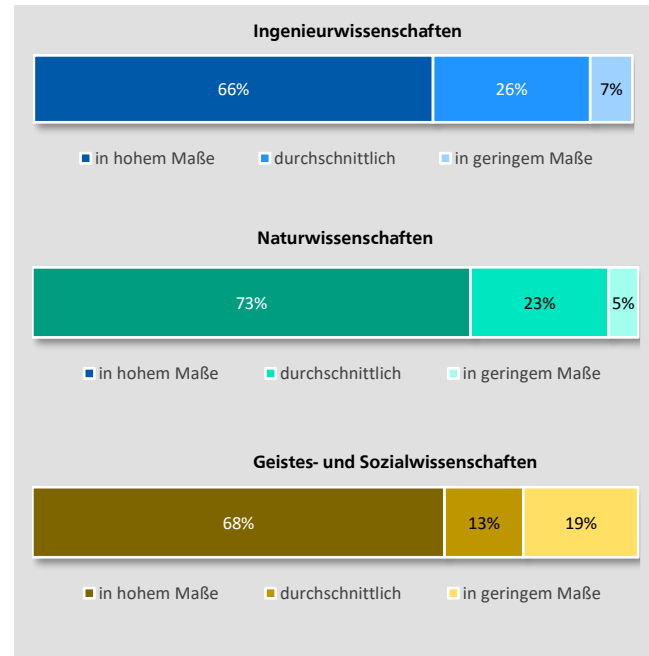


Abb. 7: Ausbildungsadäquanz

Die **Berufszufriedenheit** unter den MasterabsolventInnen der TU Darmstadt ist durchgehend hoch: Über drei Viertel (76%) der Befragten gaben an, mit ihrer beruflichen Situation insgesamt (*sehr*) *zufrieden* zu sein. Diese Bewertung zeigt über die Fächergruppen geringe Varianz: Sie lag bei Personen mit einem Abschluss in den **Ingenieurwissenschaften** bei 76%, AbsolventInnen der **Naturwissenschaften** gaben zu 74% an, (*sehr*) *zufrieden* zu sein und bei den AbsolventInnen der **Geistes- und Sozialwissenschaften** lag der Wert bei 78% (Abb. 8).

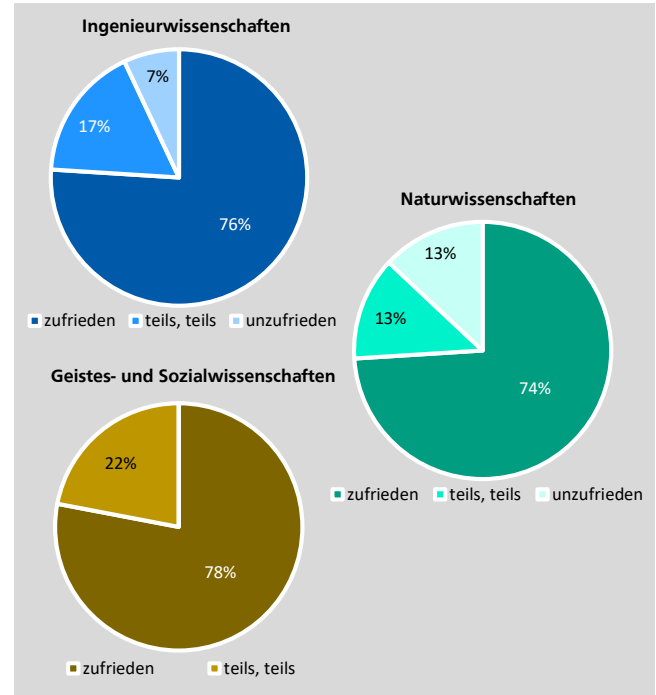


Abb. 8: Berufszufriedenheit

Wirtschaftszweig und berufliche Tätigkeitsschwerpunkte¹³

Die AbsolventInnen der drei Fächergruppen unterscheiden sich teilweise stark in der Verteilung auf die verschiedenen **Wirtschaftszweige** und bei den hauptsächlich **beruflichen Tätigkeiten** ihrer Beschäftigung etwa eineinhalb Jahre nach ihrem Studienabschluss:

Die AbsolventInnen der **Ingenieurwissenschaften** waren zu etwa gleichen Anteilen im *Dienstleistungssektor* (47%) und in der *Industrie* (45%) tätig. Im Bereich *Bildung und Forschung* arbeitete mit 3% eine kleine Minderheit. Die überwiegende Mehrheit führte in ihrem Beruf *technische Tätigkeiten* aus (73%), ein kleinerer Teil gab *kaufmännische Tätigkeiten* (18%) bzw. Arbeit in *Forschung und Entwicklung* (8%) an.

Fast die Hälfte (47%) der Personen mit einem Masterabschluss in den **Naturwissenschaften** arbeitete in der *Dienstleistung*, weitere 37% waren in der *Industrie* und 11% in *Bildung und Forschung* tätig. Als hauptsächlichste Arbeitsaufgaben

wurden *technische Tätigkeiten* (57%), *kaufmännische Tätigkeiten* (22%) sowie *Forschung und Entwicklung* (19%) genannt.

Die AbsolventInnen der **Geistes- und Sozialwissenschaften** waren zum überwiegenden Teil im *Dienstleistungssektor* beschäftigt (63%). Weitere 22% gaben eine Tätigkeit in der *öffentlichen Verwaltung* an und 11% arbeiteten im Bereich *Bildung und Forschung*. Die Mehrheit war in ihrem Beruf *kaufmännisch tätig* (57%), als zweit- und dritthäufigste Angaben wurden *technische Tätigkeiten* (17%) sowie *Beratung, Betreuung, Gesundheit* (13%) genannt.

¹³ Nennung jeweils der drei meistgenannten Antworten

Zusammenfassung

Die Ergebnisse der MasterabsolventInnenbefragung des Abschlussjahrgangs 2019 zeigen, dass die TU Darmstadt sowohl bei der Rekrutierung des akademischen Nachwuchses als auch für die Stärkung des regionalen Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts eine zentrale Bedeutung spielt: 42% der Befragten waren direkt aus Darmstadt, dem Landkreis Darmstadt-Dieburg bzw. dem näheren Umkreis zum Studium an die TU Darmstadt gekommen. Der größere Anteil der AbsolventInnen hatte sich aus entfernteren Regionen Deutschlands bzw. aus dem Ausland zum Studium an die TU begeben. Bei der Mobilität nach Abschluss zeigt sich das umgekehrte Bild: Die Mehrzahl der Befragten (57%) verblieb in der Region und trug auf diese Weise zur Standortstärkung bei.

Beim Einstieg ins Berufsleben können viele MasterabsolventInnen von einer bereits vorhandenen Vernetzung mit der Arbeitswelt profitieren: 26% aller Personen konnten ohne Suchprozess ihre erste Stelle antreten, weitere 7% eine bereits bestehende Tätigkeit fortführen. Bei den 61% der AbsolventInnen, die nach ihrem Abschluss aktiv eine Stelle gesucht hatten, führten wiederum bei 15% bereits bestehende Kontakte

zum Erfolg. Die mittlere Dauer der Stellensuche belief sich auf insgesamt 3,5 Monate. In diesem Zeitraum wurden im Durchschnitt 16 ArbeitgeberInnen kontaktiert.

Die Angaben der AbsolventInnen zeichnen sowohl für die Bewertung des Studiums als auch für die Beurteilung der beruflichen Situation nach Studienabschluss ein positives Bild. Obwohl sich die MasterabsolventInnen der drei Fächergruppen der TU Darmstadt in einigen ihren Erfahrungen und Bewertungen zum Teil deutlich unterscheiden, sind fächergruppenübergreifend zentrale Tendenzen zu erkennen:

Die überwiegende Mehrheit (80%) aller MasterabsolventInnen gab an, mit ihrem Studium rückblickend (sehr) zufrieden zu sein und sich – erneut vor die Wahl gestellt – wieder für den denselben Studiengang (78%) und für die TU Darmstadt (77%) zu entscheiden.

Vergleichbar positive Werte zeigen sich bei den Angaben für die berufliche Zufriedenheit zum Zeitpunkt der Befragung: 76% aller MasterabsolventInnen berichteten von einer (sehr) hohen allgemeinen Berufszufriedenheit.

Anhang

Aufgliederung der drei Fächergruppen nach Fachbereichen und Studiengängen

Ingenieurwissenschaften	
FB 1	Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen/Bauingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen/Elektro- und Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen/Maschinenbau
FB 13	Bauingenieurwesen, Geodäsie und Geoinformation, Umweltingenieurwissenschaften, Verkehrswesen (Traffic and Transport)
FB 15	Architektur, International Cooperation in Urban Development
FB 16	Maschinenbau - Mechanical and Process Engineering, Paper Science and Technology
FB 18	Elektrotechnik und Informationstechnik, Information and Communication Engineering, Mechatronik
FB 20	Autonome Systeme, Distributed Software Systems, Informatik, Informationssystemtechnik, Internet- und Web-basierte Systeme, IT Security, IT-Sicherheit, Visual Computing

Naturwissenschaften	
FB 4	Mathematik
FB 5	Physik
FB 7	BME - Molekulare Biotechnologie, Chemie
FB 10	Technische Biologie
FB 11	Angewandte Geowissenschaften, Materials Science, Tropical Hydrogeology and Environmental Engineering - TropHEE
Geistes- und Sozialwissenschaften	
FB 2	Germanistische Sprachwissenschaft, Geschichte, Governance und Public Policy, Linguistic and Literary Computing, Soziologie
FB 3	Bildungswissenschaften, Psychologie, Psychologie in IT, Sportmanagement, Sportwissenschaft und Informatik

Tab. 2: Aufgliederung der drei Fächergruppen

Fallzahlen je Antwortkategorie

Frage	Gültige Fallzahl (N)	Seite
Geschlecht	ING: N=331 / NAT: N=96 / GSW: N=41	6
Alter bei Studienabschluss	ING: N=333 / NAT: N=98 / GSW: N=40	6
Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung	ING: N=316 / NAT: N=87 / GSW: N=39	6
Ort der derzeitigen Beschäftigung	ING: N=207 / NAT: N=26 / GSW: N=24	6
Vollzeit-/Teilzeitstudium	ING: N=369 / NAT: N=106 / GSW: N=45	8
Studienabschluss in der Regelstudienzeit	ING: N=318 / NAT: N=97 / GSW: N=38	8
Hauptgründe für ein längeres Studium	ING: N=293 / NAT: N=78 / GSW: N=37	8
Auslandsaufenthalte während des Studiums	ING: N=359 / NAT: N=106 / GSW: N=45	9
Unterstützung der Auslandsaufenthalte durch ein Förderprogramm	MA gesamt: N=164 / 99	9
Freiwillige Praktika während des Studiums	ING: N=360 / NAT: N=105 / GSW: N=45	9
Studiennahe Berufserfahrung(en) während des Studiums	ING: N=356 / NAT: N=105 / GSW: N=45	9
Tätigkeit als studentische/wissenschaftliche Hilfskraft/TutorIn	ING: N=359 / NAT: N=106 / GSW: N=45	9
Studienzufriedenheit	ING: N=347 / NAT: N=103 / GSW: N=44	10
Wiederwahlentscheidungen	ING: N=344-347 / NAT: N=103 / GSW: N=44	11
Wege in den Arbeitsmarkt	MA gesamt: N=486	12
Suchdauer für die erste Beschäftigung nach Abschluss	ING: N=210 / NAT: N=47 / GSW: N=25	12
Anzahl der kontaktierten ArbeitgeberInnen	MA gesamt: N=285	12
Erfolgreicher Weg der Beschäftigungssuche	MA gesamt: N=285	12
Vermutete Einstellungsgründe der ArbeitgeberInnen	MA gesamt: N=264-283	13
Berufliche Situation etwa eineinhalb Jahre nach Studienabschluss	ING: N=341 / NAT: N=97 / GSW: N=42	13

Frage	Gültige Fallzahl (N)	Seite
Durchschnittliches Bruttomonatseinkommen - Vollzeitbeschäftigte	ING: N=246 / NAT: N=34 / GSW: N=25	14
Beschäftigungsumfang	ING: N=273 / NAT: N=39 / GSW: N=30	14
Arbeitsvertragsform	ING: N=266 / NAT: N=39 / GSW: N=28	14
Ausbildungsadäquate berufliche Gesamtsituation	ING: N=277 / NAT: N=40 / GSW: N=31	15
Gründe für eine nicht ausbildungsadäquate Beschäftigung	ING: N=248 / NAT: N=37 / GSW: N=31	15
Berufszufriedenheit	ING: N=265 / NAT: N=38 / GSW: N=32	16
Wirtschaftszweig der Beschäftigung	ING: N=262 / NAT: N=38 / GSW: N=27	17
Hauptsächliche Tätigkeiten	ING: N=259 / NAT: N=37 / GSW: N=23	17

Tab. 3: Fallzahlen je Antwortkategorie

Antwortskalen

Frage	Antwortskala	Seite
Studienzufriedenheit	1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „sehr unzufrieden“ Die Antwortkategorien 1 & 2 sowie 4 & 5 wurden zusammengefasst.	10
Vermutete Einstellungsgründe der ArbeitgeberInnen	1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „gar nicht wichtig“ Die Antwortkategorien 1 & 2 wurden zusammengefasst.	13
Wiederwahlentscheidungen	1 = „sehr wahrscheinlich“ bis 5 = „sehr unwahrscheinlich“ Die Antwortkategorien 1 & 2 sowie 3 & 4 & 5 wurden zusammengefasst.	11
Ausbildungsadäquate berufliche Gesamtsituation	1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“ Die Antwortkategorien 1 & 2 sowie 4 & 5 wurden zusammengefasst.	15
Berufszufriedenheit	1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „sehr unzufrieden“ Die Antwortkategorien 1 & 2 sowie 4 & 5 wurden zusammengefasst.	16

Tab. 4: Antwortskalen

Impressum

Technische Universität Darmstadt
Hochschuldidaktische Arbeitsstelle (HDA)
Arbeitsbereich Evaluation
Gabriele Schill, Barbara Senft & Dr. Bärbel Könekamp
Hochschulstraße 1
64289 Darmstadt

Kontakt:

Projektkoordination AbsolventInnenbefragung
E-Mail: absolventen@hda.tu-darmstadt.de
www.hda.tu-darmstadt.de/absolventen

Titelbild:

„Darmstadtium“ - Ulrich Mathias/Wissenschaftsstadt Darmstadt